

# **Bildungsplan zur Erprobung**

**für die Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung,  
die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten  
sowie berufliche Orientierung  
und einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss vermitteln  
(Bildungsgänge der Anlage A APO-BK)**

## **Fachbereich: Gestaltung**

**Berufsfeld: Farbtechnik und Raumgestaltung**

**Bereichsspezifische Fächer:  
Oberflächen- und Objektgestaltung  
Betriebsabläufe und Produktion**

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung

des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

42091/2017

**Auszug aus dem Amtsblatt  
des Ministeriums für Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Nr. 07-08/17**

**Berufskolleg;  
Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung  
im Fachbereich Gestaltung;  
Bildungspläne zur Erprobung**

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung  
v. 27.07.2017 – 313-6.08.01.13-139875

Für den Unterricht in den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung im Fachbereich Gestaltung wurden im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung unter Steuerung der QUA-LiS NRW und unter Leitung von schulfachlichen Dezernentinnen und Dezernenten sowie unter Mitwirkung erfahrener Lehrkräfte Bildungspläne zur Erprobung erarbeitet.

<b>Fachbereich Gestaltung</b>	
Heft 42091	Bereichsspezifische Fächer im Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung
Heft 42100	Wirtschafts- und Betriebslehre
Heft 42096	Mathematik
Heft 42093	Englisch
Heft 42092	Deutsch/Kommunikation
Heft 42094	Evangelische Religionslehre
Heft 42095	Katholische Religionslehre
Heft 42099	Sport/Gesundheitsförderung
Heft 42098	Politik/Gesellschaftslehre
Heft 42097	Naturwissenschaft

*Tabelle 1: Neue Bildungspläne zur Erprobung Fachbereich Gestaltung - Ausbildungsvorbereitung*

Gleichzeitig treten zum 31.07.2017 die nachfolgenden Runderlasse für die Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr (VK-BGJ), Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis (KSoB) und Internationale Förderklassen außer Kraft:

<b>Fachbereich Gestaltung</b>	
Heft 41045	VK-BGJ KSoB IFK

*Tabelle 2: Außerkrafttreten Ausbildungsvorbereitung Fachbereich Gestaltung*

Die Bildungspläne zur Erprobung werden zum 01.08.2017 in Kraft gesetzt.

Die Bildungspläne werden im Bildungsportal des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen veröffentlicht.

Eine Bestellung über den Verlag ist nicht möglich.



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorbemerkungen.....</b>	<b>6</b>
<b>Teil 1 Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung Anlage A APO-BK.....</b>	<b>8</b>
1.1 Ziele, Fachbereiche und Organisationsformen .....	8
1.1.1 Ziele .....	8
1.1.2 Fachbereiche, Organisationsformen.....	8
1.2 Zielgruppen und Perspektiven .....	8
1.2.1 Voraussetzungen, Abschlüsse, Berechtigungen.....	8
1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien .....	9
1.3.1 Didaktische Jahresplanung.....	9
1.3.2 Berufliche Qualifizierung .....	10
<b>Teil 2 Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung Anlage A APO-BK im Fachbereich Gestaltung .....</b>	<b>11</b>
2.1 Fachbereichsspezifische Ziele.....	11
2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich .....	11
2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen .....	12
2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse .....	13
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien .....	14
<b>Teil 3 Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung Anlage A APO-BK im Fachbereich Gestaltung – Bereichsspezifische Fächer .....</b>	<b>16</b>
3.1 Beschreibung des Bildungsganges .....	16
3.1.1 Stundentafeln .....	18
3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang.....	20
3.2 Die Fächer in den Bildungsgängen .....	22
3.2.1 Die bereichsspezifischen Fächer .....	22
3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele.....	26
3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung.....	31
3.4 Lernerfolgsüberprüfung .....	32

## **Vorbemerkungen**

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsgängen sowie von studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs beruflicher Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt die jeweiligen Bildungsgänge, Teil 2 deren Ausprägung in einem Fachbereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsgänge folgt der Struktur des Berufskollegs.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientiert formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen transparent und vergleichbar darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, Berufsausbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer in einem Dokument veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

### **Gemeinsame Vorgaben aller Bildungsgänge im Berufskolleg**

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf Werte, die unter anderem im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Aus diesen gemeinsamen Vorgaben ergeben sich im Einzelnen folgende übergreifende Ziele:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion),
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung),
- Sensibilisierung für die Wirkungen tradiert männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming),
- Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit) und
- Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen im digitalen Wandel).

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Hand-

lungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben orientieren sich in ihren Anforderungssituationen und kompetenzorientiert formulierten Zielen an der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)<sup>1</sup> und nutzen dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Die Lehrkräfte eines Bildungsganges dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einer Didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsgänge des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anschlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

---

<sup>1</sup> Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) – verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de/>

## **Teil 1 Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung Anlage A APO-BK**

### **1.1 Ziele, Fachbereiche und Organisationsformen**

#### **1.1.1 Ziele**

Ziel der Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung Anlage A 2.1 und A 2.2 APO-BK ist der Erwerb von Kompetenzen, die zur Erfüllung fachlicher Anforderungen in einem überschaubaren, klar strukturierten Tätigkeitsbereich führen. Die Tätigkeiten und Lernhandlungen sollen teilweise selbstständig, aber weitgehend unter Anleitung ausgeführt werden können und sind Ausgangspunkt für eine anschließende Ausbildung bei erlangter Ausbildungsreife.

Durch die Förderung von beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Berücksichtigung eines oder mehrerer Qualifizierungsbausteinen von Ausbildungsberufen erwerben die Schülerinnen und Schüler anschlussfähige Kompetenzen für die Aufnahme einer dualen Berufsausbildung. Zugleich wird auch der Erwerb eines allgemein bildenden Abschlusses (dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses) ermöglicht.

#### **1.1.2 Fachbereiche, Organisationsformen**

Die Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung werden in den Fachbereichen Agrarwirtschaft, Ernährungs- und Versorgungsmanagement, Gestaltung, Gesundheit/Erziehung und Soziales, Informatik, Technik/Naturwissenschaften sowie Wirtschaft und Verwaltung angeboten. Innerhalb der Fachbereiche sind die Bildungsgänge zum Teil nach Berufsfeldern gegliedert.

In Ausnahmefällen können in einem Bildungsgang auch Kompetenzen mehrerer Fachbereiche/Berufsfelder im Sinne einer beruflichen Orientierung gefördert werden.

Die Dauer der Bildungsgänge beträgt grundsätzlich ein Jahr. Die Ausbildungsvorbereitung kann bei Aufnahme einer Ausbildung unmittelbar und in Ausnahmefällen nach drei Schulhalbjahren beendet werden. Die Teilzeitform wird in Kooperation mit den Trägern berufsvorbereitender Maßnahmen oder in Verbindung mit einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis, die Vollzeitform in Kooperation mit regionalen Praktikumsbetrieben angeboten. Die Rahmenstundentafeln ergeben sich aus der jeweils gültigen Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg - APO-BK).

Der Umfang der Praktika in der vollzeitschulischen Variante beträgt in der Regel drei Wochentage. Sofern die betrieblichen Praktikumsplätze regional dafür nicht in einem erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen, kann der Praktikumsanteil gekürzt und durch Unterricht ersetzt werden. Der Umfang des Unterrichts aufgrund eines gekürzten Praktikums wird durch Verwaltungsvorschriften geregelt.

### **1.2 Zielgruppen und Perspektiven**

#### **1.2.1 Voraussetzungen, Abschlüsse, Berechtigungen**

Die Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung Anlage A 2.1 und A 2.2 APO-BK richten sich an Jugendliche, die in der Regel ihre Schulzeit in der Sekundarstufe I beendet haben und

noch nicht über die erforderlichen Kompetenzen zur Aufnahme einer beruflichen Ausbildung verfügen.

Die durch die dualisierte Ausbildungsvorbereitung erworbenen Kompetenzen eröffnen den Jugendlichen Perspektiven, eine Berufsausbildung zu beginnen und erfolgreich zu beenden.

Die Bildungsgänge ermöglichen den Erwerb beruflicher Kompetenzen sowie beruflicher Orientierung in Verbindung mit einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss. Damit eröffnen sich auch Möglichkeiten zum Erwerb weiterer allgemeinbildender Schulabschlüsse.

### **1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien**

In den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung wird eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz angestrebt. Der Unterricht orientiert sich an beruflichen Aufgaben und nimmt die individuellen Ausgangslagen der Jugendlichen in den Blick. Dabei kommt es in besonderer Weise darauf an, die kognitiven Fähigkeiten zu fördern.

Die didaktisch-methodischen Entscheidungen werden aus einem konstruktivistischen Verständnis von Lernprozessen abgeleitet. Diese Lernprozesse setzen bei den Jugendlichen allerdings eine innere Repräsentation von Wissen und Fertigkeiten voraus, die oft nicht genügend ausgeprägt ist. Deshalb müssen zunächst auf einer einfachen Anspruchsebene insbesondere sprachliche aber auch mathematische Kompetenzen fächerübergreifend als Grundlagen für die Entwicklung einer beruflichen Handlungskompetenz erworben werden.

Ziel ist die Entwicklung einer realistischen Vorstellung von beruflicher Ausbildung und Erwerbstätigkeit.

Die Arbeit der Bildungsgangkonferenz zeichnet sich in der Ausbildungsvorbereitung dadurch aus, dass auch umfangreiche Beratungs- und Koordinierungsgespräche mit Jugendlichen und externen Partnern zu planen sind.

#### **1.3.1 Didaktische Jahresplanung**

Die Umsetzung von kompetenzorientierten Bildungsplänen erfordert eine inhaltliche, methodische, organisatorische und zeitliche Planung und Dokumentation von Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements. Zur Unterstützung dieser Planungs- und Dokumentationsprozesse dient die Didaktische Jahresplanung, die sich nach Schuljahren geordnet über die gesamte Zeitdauer des Bildungsganges erstreckt.

Der Unterricht in den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung ist nach Lernfeldern und Fächern organisiert, die einem berufsbezogenen Lernbereich, einem berufsübergreifenden Lernbereich und einem Differenzierungsbereich zugeordnet sind.

Spezifische Aufgaben der Bildungsgangkonferenz sind:

- Entwicklung und Anordnung der Lernsituationen unter Berücksichtigung des Kompetenzzuwachses,
- inhaltliche, methodische und zeitliche Festlegungen hinsichtlich der Praktika in Abstimmung mit den externen Partnern
- Planung der Organisation des Unterrichts, der Beratung und Betreuung der Jugendlichen
- Abstimmungsgespräche mit externen Partnern, u. a. hinsichtlich der Umsetzung von Qualifizierungsbausteinen
- Planung und Durchführung der Bildungsgangevaluation sowie die Berücksichtigung der Ergebnisse bei der neuen Planung.

### **1.3.2 Berufliche Qualifizierung**

Die berufliche Qualifizierung bedarf der Abstimmung von Aufgabenstellungen in Unterricht und Praxisphasen, die sich aus den Lernsituationen ergeben. Entsprechend der Abstimmung ergeben sich an den Lernorten unterschiedliche Möglichkeiten der Erprobung, Erweiterung und Reflexion der erworbenen Kompetenzen.

Bei der Auswahl der Praktikumsplätze sind die regionalen Besonderheiten zu berücksichtigen. Der Umfang der Praktika ist in den RahmenstUDENTENTAFELN festgelegt.

Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler während der Praktika wird grundsätzlich von allen im Bildungsgang unterrichtenden Lehrkräften übernommen. Die Betreuung erfolgt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden.

## **Teil 2 Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung Anlage A APO-BK im Fachbereich Gestaltung**

Der Fachbereich Gestaltung umfasst die Berufsfelder Farbtechnik und Raumgestaltung sowie Medien/Medientechnologie.

### **2.1 Fachbereichsspezifische Ziele**

Ziel der Bildungsgänge der Anlage A APO-BK ist der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz, die eine zunehmend eigenverantwortliche Bewältigung der grundlegenden beruflichen Tätigkeiten beispielsweise in den Berufen Malerin und Lackiererin/Maler und Lackierer, Bauten- und Objektbeschichterin/Bauten- und Objektbeschichter sowie Fahrzeuglackiererin/Fahrzeuglackierer vermittelt und auf eine Berufsausbildung in dem Fachbereich vorbereitet.

Durch die Vermittlung von beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt sich bei den Absolventinnen und Absolventen zudem eine beginnende Ausbildungsfähigkeit. Für die Arbeit in gewerblich-gestalterischen Berufen sind Farbempfinden, räumliches Sehen und motorische Handlungsfähigkeit unverzichtbare Voraussetzungen. Auch Sozialkompetenz und Kommunikationskompetenz sind beim Umgang mit Kundinnen und Kunden sowie bei der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben oder auf Baustellen erforderlich.

Die Fächer des Bildungsganges orientieren sich innerhalb der bereichsspezifischen Fächer an berufsrelevanten Aufgaben. In Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements werden einfache und grundlegende Handlungskompetenzen im Sinne sich ergänzender und bedingender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt.

Mit der Orientierung an berufsrelevanten Aufgaben, bei denen formale und inhaltliche Aspekte gestalterischer Tätigkeit ineinander greifen, werden berufliche Kompetenzen vermittelt, die zu einer humanen und verantwortungsvollen Mitgestaltung unserer Umwelt befähigen.

### **2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich**

In den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung im Fachbereich Gestaltung erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Blick auf einfache berufliche Handlungen. Im Bildungsgang der Anlage A 2.2 APO-BK (Vollzeitform) wird die Unterrichtsarbeit in der Schule durch praktische Erfahrungen im Rahmen betrieblicher Praktika in den dem Fachbereich zugeordneten Berufen vertieft. Die betrieblichen Praktika werden von den Lehrerinnen und Lehrern intensiv und individuell begleitet. Grundlegendes Element ist die Anleitung zur kriterienorientierten Reflexion beruflichen, gesellschaftlichen und persönlichen Handelns. Im Bildungsgang der Anlage A 2.1 APO-BK (Teilzeitform) können praktische Erfahrungen bei berufsvorbereitenden Maßnahmenträgern oder in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis erworben werden.

Die Verschränkung von theoretischem und praktischem Lernen ist für die Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung konstitutiv. Durch die schulischen und betrieblichen Praktika oder die praktischen Anteile bei Maßnahmenträgern erhalten die Schülerinnen und Schüler schrittweise einen realistischen Einblick in die Bedingungen der Arbeitswelt. Dem Praktikum kommt daher in diesen Bildungsgängen eine besondere Bedeutung zu.

## 2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen

Der Kompetenzerwerb in der Ausbildungsvorbereitung im Fachbereich Gestaltung dient der fachgerechten Bewältigung von einfachen bis zu grundlegenden Aufgaben aus einem überschaubaren und klar gegliederten Entscheidungs-, Struktur- und Bedingungsrahmen mit geringer Komplexität. Dabei orientiert sich der Kompetenzerwerb insbesondere an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt weitgehend unter Anleitung bis zu einer später zunehmend selbstständigen Erledigung, so dass ein systematischer Kompetenzaufbau erfolgen kann.

Kompetenzerwartungen im Fachbereich Gestaltung, zum Teil mit Bezug zum Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung, sind:

- Kennen von Unfall- und Gesundheitsgefahren sowie von Gefahrenstoffen in Werkstätten und auf Baustellen,
- Treffen von notwendigen Unfallverhütungsmaßnahmen sowie Beherrschen der Erste-Hilfe-Regeln,
- angeleitetes Trennen und Entsorgen von Verpackungsmaterialien und Stoffen, die beim Produktionsprozess abfallen,
- Durchführen von einfachen Materialverbrauchsberechnungen,
- Erstellen einfacher Farb- und Materialmuster,
- grundlegende Kenntnis der Farbtheorie,
- Anfertigen vereinfachter freier und konstruktiver Zeichnungen,
- Kennen und angeleitetes Anwenden grundlegender Gestaltungselemente und -prinzipien,
- Erstellen eines fachgerechten Beschichtungsaufbaus auf vorbereiteten Untergründen,
- Anwenden grundlegender Präsentationstechniken,
- angeleitetes Reflektieren des eigenen Arbeitsablaufes sowie das Optimieren des Arbeitsprozesses und -ergebnisses unter Hilfestellung,
- Beherrschung zusammenhängender Prozesse in analogen und digitalen Systemen.

Unter Berücksichtigung möglicher beruflicher Tätigkeitsfelder ergeben sich dabei unterschiedliche fachliche Ausprägungen.

## 2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im Fachbereich Gestaltung. Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und persönliche Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden.

Die für die Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung in diesem Fachbereich relevanten Handlungsfelder sowie Arbeits- und Geschäftsprozesse sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	Ausbildungsvorbereitung
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)</b>	
Unternehmensgründung	
Unternehmensführung	
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	x
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	
Personalmanagement	
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	x
<b>Handlungsfeld 2: Dienstleistungen AGP</b>	
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	x
Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	x
Dienstleistungsangebote	
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	x
<b>Handlungsfeld 3: Vermarktung AGP</b>	
Analyse von Kundenbedürfnissen	x
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	
Nutzung absatzpolitischer Instrumente	
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	x
<b>Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf AGP</b>	
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	x
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	x
Konzept und Ideenvariation	x
Entwurf und Prototyping	x
Präsentation	x
<b>Handlungsfeld 5: Produktion AGP</b>	
Situations- und Determinantenanalyse	x
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	x
Technische Realisation	x
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement AGP</b>	
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	x
Sicherstellung der Prozessqualität	
Prüfen und Messen	
Reklamationsmanagement	

## **2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien**

Für die Entwicklung einer grundlegenden fachlichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungskompetenz im Fachbereich Gestaltung ist die Auseinandersetzung mit überschaubaren berufstypischen Situationen im handlungsorientierten Unterricht erforderlich. Dazu werden Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements aus den Anforderungssituationen und Zielen der Lernfelder bzw. Fächer abgeleitet (vgl. Kapitel 3), die sich auf die Arbeits- und Geschäftsprozesse des Fachbereichs Gestaltung (vgl. Kapitel 2.4) beziehen. Der Bezug zur beruflichen Praxis wird insbesondere durch Praktika, Betriebsbesichtigungen sowie Lernortkooperationen mit einschlägigen Betrieben und Einrichtungen sowie externen Partnern gewährleistet.

Die im Folgenden skizzierten didaktisch-methodischen Leitlinien sind in besonderer Weise geeignet, den Spezifika des Fachbereichs Gestaltung Rechnung zu tragen und können den Bildungsgangkonferenzen bei der konkreten Gestaltung geeigneter Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements als Orientierung dienen.

### **Verzahnung von Theorie und Praxis**

Die Arbeit im Bildungsgang ist durch eine konsequente Verzahnung von Theorie und Praxis gekennzeichnet, wobei die Verzahnung und Kooperation der beiden Profulfächer unabdingbar ist. Fachpraktische Unterrichtsanteile sind integrativer Bestandteil der Profulfächer des Bildungsgangs. Informations- und Kommunikationstechnologien sind im Unterricht aller Fächer angeleitet einzubinden.

### **Mehrdimensionalität der Aufgabenstellungen**

Das gestalterische Handeln als Vorbereitung für eine Tätigkeit in den Berufen des Fachbereichs Gestaltung ist in der Regel auf eine ganzheitliche Handlungskompetenz ausgelegt. Sie richtet sich auf die Bewältigung von berufstypischen Anfragen von Kundinnen und Kunden, der Auftragsplanung, der Arbeitsdurchführung und der abschließenden Überprüfung der Arbeitsergebnisse unter Anleitung sowie auf die Berücksichtigung von ästhetischen Grundsätzen. Darin spiegeln sich die gestalterischen Prozessschritte Konzeption, Entwurf, Produktion, Präsentation und Evaluation wider.

### **Anbindung an konkrete berufliche Handlungssituationen**

Die für die Gestaltung der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements grundlegenden Anforderungssituationen basieren in der Regel auf einfachen beruflichen Handlungssituationen. Die Anbindung wird durch die Praxiselemente in der Schule bzw. durch die Praktikumsbetriebe und Maßnahmenträger zusätzlich verstärkt und gesichert. Praktika vermitteln Einblicke, Kenntnisse und Erfahrungen über den Aufbau und die Funktion betrieblicher Organisationen und Einrichtungen, die Gestaltung einzelner Arbeitsprozesse und die persönlichen, gesellschaftlichen und ethischen Konsequenzen beruflicher Handlungen. Sie sind in die kontinuierliche Arbeit im Bildungsgang integriert und im Unterricht vor- und nachzubereiten. Dabei wird die Vielfalt beruflicher Tätigkeitsbereiche und menschlicher Herausforderungen berücksichtigt.

### **Selbstorganisiertes Lernen**

Das beständige Erlernen von Methoden des selbstorganisierten Lernens und Wissenserwerbs wird vermehrt zum Bestandteil des Kompetenzerwerbs in den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung der Anlage A APO-BK. Die Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements werden so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess weitestgehend

angeleitet und mit Hilfestellung bewältigen können, ihnen wird jedoch im fortgeschrittenen Verlauf des Bildungsganges ermöglicht, einzelne Teile ihres Lernprozesses selbst zu steuern.

### **Arbeiten im Team**

In vielen beruflichen Tätigkeitsbereichen sind die Arbeit und die Kommunikation im Team Teil der beruflichen Kompetenz. Diese ist kontinuierlich bei der Arbeit in den verschiedenen Fächern einzuüben, zu reflektieren und zu optimieren.

## **Teil 3 Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung Anlage A APO-BK im Fachbereich Gestaltung – Bereichsspezifische Fächer**

### **3.1 Beschreibung des Bildungsganges**

Die Absolventinnen und Absolventen der Ausbildungsvorbereitung erwerben anschlussfähige berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie berufliche Orientierung. Zugleich ermöglicht der Bildungsgang den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses. Die Absolventinnen und Absolventen der Ausbildungsvorbereitung erwerben Kompetenzen für die Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung oder einer Erwerbstätigkeit.

Im Rahmen der Förderung einer umfassenden personalen, gesellschaftlichen und beruflichen Handlungskompetenz orientiert sich der Unterricht an berufs- und lebensnahen Fragestellungen und am Konzept der Handlungsorientierung.

Der Bildungsgang richtet sich an den in Teil 2 ausgewiesenen beruflichen Handlungsfeldern des Fachbereichs Gestaltung mit den zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen aus. Handlungsorientiertes Lernen wird auch durch die Lösung berufsbezogener Aufgabenstellungen unterstützt. Dies erleichtert die Anschauung und fördert die Auseinandersetzung mit beruflichen Fragestellungen.

In der Ausbildungsvorbereitung (Vollzeit) erfolgt die praktische Umsetzung der schulisch erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Praktika und in der Teilzeitform durch den Besuch einer berufsvorbereitenden oder ähnlichen Bildungsmaßnahme bzw. durch ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Dabei erkennen und erfahren die Schülerinnen und Schüler Sozialstrukturen und die gesellschaftlichen und ethischen Konsequenzen beruflichen Handelns.

Der Bildungsgang ist in drei Lernbereiche gegliedert: den berufsbezogenen Lernbereich, den berufsübergreifenden Lernbereich und den Differenzierungsbereich.

Im berufsbezogenen Lernbereich orientieren sich die bildungsgangbezogenen Lernfelder und die Fächer Mathematik, Englisch, Wirtschafts- und Betriebslehre und Naturwissenschaft an einfachen charakteristischen Handlungsabläufen des betrieblichen Alltags. Dabei steht die Förderung zielorientierten, planvollen und rationalen Handelns von Menschen in Unternehmen und im privaten Bereich im Mittelpunkt. Zur Bewältigung beruflicher und privater Alltagssituationen benötigen die Schülerinnen und Schüler kommunikative sowie interkulturelle Kompetenzen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der englischen Sprache.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre und Politik/Gesellschaftslehre sowie Sport/Gesundheitsförderung ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in berufs- und alltagsbezogenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen gefördert sowie dafür sensibilisiert, ethische, religiöse und politische Aspekte bei einem verantwortungsvollen Beurteilen und Handeln in Arbeitswelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Zudem wird die Kompetenz gefördert, spezifische, physische und psychische Belastungen in Beruf und Alltag auszugleichen und sich sozial reflektiert zu verhalten. Der Unterricht im Fach Sport/Gesundheitsförderung fördert Kompetenzen im Sinne des salutogenetischen Ansatzes.

Im Differenzierungsbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Zusatz- oder Förderangebote wahrzunehmen. Dabei können die individuellen Entwicklungspotenziale und Interessen der Jugendlichen sowie die spezifischen Anforderungen des regionalen Ausbildungsmarktes berücksichtigt werden.

### 3.1.1 Stundentafeln

#### Anlage A 2.2 APO-BK

<b>Stundentafel Ausbildungsvorbereitung (Vollzeitform)</b> Fachbereich: Gestaltung Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie berufliche Orientierung und ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss	
<b>Lernbereiche/Fächer</b>	<b>Unterrichtsstunden<sup>1</sup></b>
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>[1120 – 1200]</b>
<i><b>bereichsspezifische Fächer</b></i>	<i><b>840 – 1040</b></i>
<i>Oberflächen- und Objektgestaltung</i>	<i>440 – 560</i>
<i>Betriebsabläufe und Produktion</i>	<i>400 – 480</i>
Mathematik <sup>2</sup>	40 – 120
Englisch <sup>2</sup>	40 – 120
Wirtschafts- und Betriebslehre	40
Naturwissenschaft	0 – 120
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>[160 – 240]</b>
Deutsch/Kommunikation	40 – 120
Religionslehre <sup>3</sup>	40
Sport/Gesundheitsförderung	40
Politik/Gesellschaftslehre	40
<b>Differenzierungsbereich</b>	<b>0 – 40</b>
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>1360 – 1440</b>

---

<sup>1</sup> Der im Berufskolleg vermittelte Unterrichtsanteil muss mindestens 480 Unterrichtsstunden (für den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses 560 Stunden) umfassen. Der schulisch vermittelte Anteil wird durch ein betriebliches Praktikum bis zu drei Tagen oder durch den Besuch einer berufsvorbereitenden oder ähnlichen Bildungsmaßnahme ergänzt. Das Praktikum kann auch in Blockphasen bis maximal zwei Wochen absolviert werden. Die Jugendlichen sind während des Praktikums Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs. Das Praktikum wird von den Lehrkräften intensiv begleitet und ist durch Klassenbucheintrag zu dokumentieren. Soweit der fachpraktische Anteil am Lernort Betrieb durch das Praktikum nicht oder nicht in vollem Umfang möglich ist, ist der entsprechende Anteil durch fachpraktischen Unterricht im Berufskolleg sicherzustellen.

<sup>2</sup> Um einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss zu ermöglichen, muss der Unterricht in diesen Fächern mit mindestens 80 Unterrichtsstunden erteilt werden.

<sup>3</sup> Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

## Anlage A 2.1 APO-BK

<b>Studentafel Ausbildungsvorbereitung (Teilzeitform)</b> Fachbereich: Gestaltung Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie berufliche Orientierung und ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss	
<b>Lernbereiche/Fächer</b>	<b>Unterrichtsstunden<sup>1</sup></b>
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>[240 – 320]</b>
<i><b>bereichsspezifische Fächer</b></i>	<i><b>120 – 200</b></i>
<i>Oberflächen- und Objektgestaltung</i>	<i>80 – 120</i>
<i>Betriebsabläufe und Produktion</i>	<i>40 – 80</i>
Mathematik <sup>2</sup>	40 – 120
Englisch <sup>2</sup>	40 – 120
Wirtschafts- und Betriebslehre	40
Naturwissenschaft	0 – 120
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>[160 – 240]</b>
Deutsch/Kommunikation	40 – 120
Religionslehre <sup>3</sup>	40
Sport/Gesundheitsförderung	40
Politik/Gesellschaftslehre	40
<b>Differenzierungsbereich</b>	<b>0 – 40</b>
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>480 – 560</b>

---

<sup>1</sup> An zwei Tagen findet Unterricht im Umfang von 480 Unterrichtsstunden statt. Für den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses ist der Unterrichtsumfang um 80 Unterrichtsstunden auf 560 zu erhöhen. An drei Tagen nehmen die Schülerinnen und Schüler an der berufsvorbereitenden Maßnahme teil oder weisen ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis nach.

<sup>2</sup> Um einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss zu ermöglichen, muss der Unterricht in diesen Fächern mit mindestens 80 Unterrichtsstunden erteilt werden.

<sup>3</sup> Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

### **3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang**

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über Anknüpfungsmöglichkeiten der in den Bildungsplänen der Fächer beschriebenen Anforderungssituationen zu den relevanten Handlungsfeldern des Fachbereichs Gestaltung und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen. Vertikal sind sie einem Fach und horizontal einem Arbeits- und Geschäftsprozess zugeordnet.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen der Fächer untereinander möglich.

Die Gesamtmatrix kann somit als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine Didaktische Jahresplanung zu erstellen.

<b>Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen</b>											
<b>Bildungsgang: Ausbildungsvorbereitung der Anlage A 2.1 und A 2.2 APO-BK – Fachbereich Gestaltung – Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung</b>											
Lernfeld 1: Berufsfelderkundung und Kommunikation im Betrieb Lernfeld 2: Sicherheit am Arbeitsplatz Lernfeld 3: Umweltschutzmaßnahmen anwenden Lernfeld 4: Berechnung von Material- und Lohnkosten Lernfeld 5: Darstellung der Angebots- und Produktpalette Lernfeld 6: Grundlagen der Gestaltung Lernfeld 7: Präsentationstechniken Lernfeld 8: Objekte herstellen und Oberflächen beschichten Lernfeld 9: Arbeitsergebnisse überprüfen und verbessern	bildungsgangbezogener Bildungsplan		fachbereichsbezogene Bildungspläne								
	bereichsspezifische Fächer		Mathematik	Englisch	Wirtschafts- und Betriebslehre	Naturwissenschaft	Deutsch/ Kommunikation	Katholische Religionslehre	Evangelische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre
	Oberflächen- und Objektgestaltung	Betriebsabläufe und Produktion									
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management</b>											
Unternehmensgründung											
Unternehmensführung											
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen		1.1 <sup>1</sup> , 1.2	3	1, 4	1	1, 4	1, 4, 5			4, 5	3
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen											
Personalmanagement											
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung		2.1, 3.1	4	2	1	5	2	1, 3, 6	6	2, 4	1, 2
<b>Handlungsfeld 2: Dienstleistungen</b>											
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse				3, 4, 5		1, 2, 3, 4, 5	1, 3, 5	1, 5	1, 2	6	1, 2
Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	4.1		1, 3	4, 5	2, 3	1, 3, 4, 5					
Dienstleistungsangebote											
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)			4	5		1, 2, 3, 4	1, 5			6	3
<b>Handlungsfeld 3: Vermarktung</b>											
Analyse von Kundenbedürfnissen			4	2, 3, 5	2		1, 2, 5		4	1	2, 4
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien											
Nutzung absatzpolitischer Instrumente											
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	5.1			2, 3, 5	2, 3	2, 3, 4, 5	1, 3, 4, 5		2, 4	3	2, 4
<b>Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf</b>											
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	6.2		2	3, 5		3, 4	3, 4	4	4	3	2, 3
Trendforschung und Zielgruppenanalyse			4	2, 3, 5	1, 2, 3		2	4	4	1	2, 3
Konzept und Ideenvariation	6.1, 6.3			3, 5		3, 4, 5	3		4, 6	3	2, 3
Entwurf und Prototyping	6.1		2	3, 5		1, 2, 3, 4	1, 4, 5		4		2, 3
Präsentation	7.1			3, 5		2, 3, 4	1, 3, 4, 5		1, 2, 4	3, 6	2, 3
<b>Handlungsfeld 5: Produktion</b>											
Situations- und Determinantenanalyse				2, 3	3	1, 2, 3, 4	2				2
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie		8.1, 8.2	1	2		1, 5	1, 5	3		2	3
Technische Realisation		8.1, 8.2		3		2, 3, 4, 5	1, 2, 5	3	4		3
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement</b>											
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität		9.1		3, 6		1, 2, 3, 4			5	5	2
Sicherstellung der Prozessqualität											
Prüfen und Messen											
Reklamationsmanagement											

<sup>1</sup> Legende: 1. Ziffer = Nummer des Lernfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

## 3.2 Die Fächer in den Bildungsgängen

Die bereichsspezifischen Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs weisen eine Lernfeldstruktur auf. Die für diese Bildungsgänge relevanten Lernfelder werden aus den Handlungsfeldern des Fachbereichs Gestaltung abgeleitet.

Die kompetenzorientierten Bildungspläne sind für alle Fächer und Lernfelder einheitlich durch Anforderungssituationen und Ziele strukturiert.

Die Bildungsgangkonferenz entscheidet mit Blick auf den Beitrag zur Kompetenzentwicklung im gesamten Bildungsgang über die Reihenfolge der Anforderungssituationen und beachtet hierbei Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern.

Anforderungssituationen beschreiben beruflich, fachlich, gesellschaftlich und persönlich bedeutsame Problemstellungen, in denen sich Absolventinnen und Absolventen bewähren müssen. Die Ziele beschreiben die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen, die zur Bewältigung der Anforderungssituationen erforderlich sind. Zielformulierungen berücksichtigen Inhalts-, Verhaltens- und Situationskomponenten. Die Inhaltskomponente ist jeweils kursiv formatiert. Zudem sind die nummerierten Ziele verschiedenen Kompetenzkategorien zugeordnet und verdeutlichen Schwerpunkte bei der Berücksichtigung von Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

### 3.2.1 Die bereichsspezifischen Fächer

Die Vorgaben für die bereichsspezifischen Fächer im Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung des Fachbereichs Gestaltung gelten für folgende Bildungsgänge:

Ausbildungsvorbereitung, die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie berufliche Orientierung und einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss vermittelt	Anlagen A 2.1 und A 2.2 APO-BK
---	--------------------------------------

Die bereichsspezifischen Fächer Oberflächen- und Objektgestaltung sowie Betriebsabläufe und Produktion des Fachbereichs Gestaltung werden dem berufsbezogenen Lernbereich zugeordnet. Sie fassen Lernfelder zusammen, die spirallcurricular eine Kompetenzentwicklung ermöglichen.

Die Leistungsbewertungen innerhalb der Lernfelder, die einem bereichsspezifischen Fach zugeordnet sind, werden zu einer Note zusammengefasst. Eine Dokumentation der Leistungsentwicklung ist somit sichergestellt. Die bereichsspezifischen Fächer orientieren sich an den Qualifizierungsbausteinen der Fahrzeuglackiererinnen und -lackierer sowie der Bauten- und Objektbeschichterinnen und Objektbeschichter, Malerin und Lackiererin bzw. Maler und Lackierer. Dabei stehen die Förderung zielorientierten und rationalen Handelns und die Ausbildung der professionellen Kompetenzen im Mittelpunkt.

### Zusammenfassung der Lernfelder zu Bündelungsfächern

<b>bereichsspezifische Fächer</b>	<b>zugeordnete Lernfelder</b>
Oberflächen- und Objektgestaltung	LF 4, 5, 6, 7
Betriebsabläufe und Produktion	LF 1, 2, 3, 8, 9

Das Fach „Oberflächen- und Objektgestaltung“ befasst sich überwiegend mit der Vermittlung theoretischer Inhalte aus dem Bereich Farbtechnik und Raumgestaltung. Dazu gehören die Grundlagen der Gestaltung, Präsentationstechniken, die Überprüfung und Verbesserung von Arbeitsergebnissen sowie die Berechnung von Material- und Lohnkosten.

Das Fach „Betriebsabläufe und Produktion“ befasst sich überwiegend mit der Vermittlung betriebsorganisatorischer und praktischer Kompetenzen. Es geht zunächst darum, den grundlegenden Aufbau eines Betriebes, die Beschreibung der Arbeitsplätze und die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterprofile kennenzulernen. Ebenso werden die Leistungsangebote von Betrieben des Berufsfeldes Farbtechnik und Raumgestaltung dargestellt. Es werden Objekte hergestellt und Oberflächen beschichtet. Dabei finden sowohl Sicherheits- als auch Umweltschutzmaßnahmen Berücksichtigung und Anwendung.

Qualifizierungsbausteine vermitteln zusätzliche arbeitsmarktbezogene Qualifikationen. Die Vermittlung der praktischen Anteile der Qualifizierungsbausteine sollte hauptsächlich in den Praktikumsbetrieben oder bei Maßnahmeträgern stattfinden. Ist dies nicht möglich hält die Schule für die Vollzeitform entsprechenden Unterricht vor. Theorie- und Praxisanteile müssen in enger Kooperation verzahnt werden.

Zur Orientierung ist in der nachfolgenden Übersicht in der linken Spalte jeweils das Handlungsfeld dargestellt, aus dem die Ableitung der Lernfelder und der Anforderungssituationen erfolgt.

<b>Handlungsfelder (HF)</b>	<b>Lernfelder (LF)</b>	<b>Anforderungssituationen (AS)</b>	<b>AV-Vollzeit</b>	<b>AV-Teilzeit</b>
HF 1 Betriebliches Management	LF 1 Berufsfelderkundung und Kommunikation im Betrieb	AS 1.1 Die Absolventinnen und Absolventen unterscheiden Berufe des Berufsfeldes Farbtechnik und Raumgestaltung und kennen den grundlegenden Aufbau und die Organisation eines Betriebes aus dem Berufsfeld.	20	5 – 10
		AS 1.2 Die Absolventinnen und Absolventen benennen die Verhaltensregeln gegenüber Vorgesetzten, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern und Kundinnen/Kunden innerhalb eines Ausbildungsverhältnisses und wenden diese grundlegend an.	40	5 – 10
	LF 2 Sicherheit am Arbeitsplatz	AS 2.1 Die Absolventinnen und Absolventen benennen die grundlegenden Unfall- und Gesundheitsgefahren in der Werkstatt und auf der Baustelle und treffen dafür die notwendigen Maßnahmen zur Unfallverhütung. Sie üben die grundlegenden Erste-Hilfe-Regeln ein.	40 – 50	0 – 10
	LF 3 Umweltschutzmaßnahmen anwenden	AS 3.1 Die Absolventinnen und Absolventen sind sich der Notwendigkeit von Umweltschutzmaßnahmen bewusst und wenden diese unter Anleitung an. Sie beachten im Rahmen von Arbeitsprozessen ökologische Aspekte. Sie trennen und entsorgen unter Anleitung Stoffe aus Verpackungsmaterial und aus Produktionsprozessen.	40 – 50	10
HF 2 Dienstleistungen	LF 4 Berechnung von Material- und Lohnkosten	AS 4.1 Die Absolventinnen und Absolventen führen einfache Materialverbrauchs- und Lohnkostenberechnungen durch.	40 – 80	10 – 20
HF 3 Vermarktung	LF 5 Darstellung der Angebots- und Produktpalette	AS 5.1 Die Absolventinnen und Absolventen erstellen einfache Farb- und Materialmuster.	80 – 100	10 – 20

Handlungsfelder (HF)	Lernfelder (LF)	Anforderungssituationen (AS)	AV-Vollzeit	AV-Teilzeit
HF 4 Gestaltung und Entwurf	LF 6 Grundlagen der Gestaltung	AS 6.1 Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über grundlegende Kenntnisse der Farbtheorie.	80 – 100	20
		AS 6.2 Die Absolventinnen und Absolventen fertigen einfache freie und konstruktive Zeichnungen an.	100 – 120	10 – 20
		AS 6.3 Die Absolventinnen und Absolventen beschreiben grundlegende Gestaltungselemente und -prinzipien und wenden diese unter Anleitung an.	80 – 100	20 – 30
	LF 7 Präsentationstechniken	AS 7.1 Die Absolventinnen und Absolventen wenden grundlegende Präsentationstechniken an.	40 – 60	10
HF 5 Produktion	LF 8 Objekte herstellen und Oberflächen beschichten	AS 8.1 Die Absolventinnen und Absolventen erstellen einfache Objekte.	120	10 – 20
		AS 8.2 Die Absolventinnen und Absolventen erstellen einen geeigneten Beschichtungsaufbau.	120 – 140	0 – 10
HF 6 Qualitätsmanagement	LF 9 Arbeitsergebnisse überprüfen und verbessern	AS 9.1 Die Absolventinnen und Absolventen reflektieren unter Anleitung ihren eigenen Arbeitsablauf und optimieren mit Hilfestellung ihre Arbeitsprozesse und -ergebnisse.	40 – 60	10
<b>Gesamtsumme</b>			<b>840 – 1040</b>	<b>120 – 200</b>

Die Anforderungssituationen und Ziele sind nachfolgend beschrieben. Die angegebenen Zeitrichtwerte orientieren sich an den Angaben der Studententafel und sind Bruttowerte. In der Bildungsgangkonferenz können regionale und individuelle Schwerpunktsetzungen erfolgen und im Sinne des umfassenden Kompetenzerwerbs von den verschiedenen Fächern aufgegriffen werden.

### 3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele

<b>Lernfeld 1:</b> Berufsfelderkundung und Kommunikation im Betrieb			
<b>Anforderungssituation 1.1</b>		<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen unterscheiden Berufe des Berufsfeldes Farbtechnik und Raumgestaltung und kennen den grundlegenden Aufbau und die Organisation eines Betriebes aus dem Berufsfeld.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben unterschiedliche <i>Berufe des Berufsfeldes Farbtechnik und Raumgestaltung</i> und deren <i>Anforderungsprofile</i> (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler gleichen die <i>Arbeitsschwerpunkte dieser Berufe</i> mit ihrer persönlichen Interessenlage ab (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ausgewählte <i>Anforderungsprofile und Einsatzbereiche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern</i> eines Betriebes aus dem Berufsfeld (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler beachten die Notwendigkeit <i>grundlegender Verhaltensweisen</i> (z. B. Pünktlichkeit, Höflichkeit, Zuverlässigkeit, Eigenverantwortung, Sorgfalt) und berücksichtigen diese im betrieblichen Kontext (Z 4).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4	Z 2, Z 4	Z 1 bis Z 4
<b>Anforderungssituation 1.2</b>		<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen benennen die Verhaltensregeln gegenüber Vorgesetzten, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern und Kundinnen/Kunden innerhalb eines Ausbildungsverhältnisses und wenden diese grundlegend an.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben <i>Rechte und Pflichten von Auszubildenden und Ausbildern</i> (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler zeigen in unterschiedlichen Kommunikationssituationen mit Hilfestellung ein angemessenes Verhalten, indem sie grundlegende <i>Gesprächsregeln</i> angeleitet im Umgang miteinander anwenden und <i>angemessene Umgangsformen</i> in der Schule und im betrieblichen Kontext (z. B. Kundengespräche) beachten (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler setzen mit Hilfe <i>Arbeitsanweisungen</i> zielgerichtet um (Z 3).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 2, Z 3	Z 2, Z 3	Z 1 bis Z 3

<b>Lernfeld 2:</b> Sicherheit am Arbeitsplatz			
<b>Anforderungssituation 2.1</b>		<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen benennen die grundlegenden Unfall- und Gesundheitsgefahren in der Werkstatt und auf der Baustelle und treffen dafür die notwendigen Maßnahmen zur Unfallverhütung. Sie üben die grundlegenden Erste-Hilfe-Regeln ein.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler beachten ausgewählte Teilbereiche von Gesetzen und Verordnungen zum <i>Unfall- und Gefahrenschutz</i> (z. B. Unfallverhütungsvorschriften, Grundsätze des Transports, der Lagerung und Entsorgung von Materialien, Gefahrensymbole, Umgang mit Leitern und Gerüsten) bei ihrer Arbeit in der Werkstatt und auf der Baustelle (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler gehen verantwortungsbewusst mit der eigenen Gesundheit um und benennen ausgewählte <i>Maßnahmen zur Unfallverhütung</i> (z. B. Schutzausrüstungen, sachgerechte Lagerung von Materialien und Werkstoffen) (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die grundlegenden <i>Erste-Hilfe-Regeln</i> , die bei einem möglichen Unfall in der Werkstatt oder auf der Baustelle durchzuführen sind (Z 3).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 1, Z 3	Z 1, Z 2	Z 1 bis Z 3

<b>Lernfeld 3:</b> Umweltschutzmaßnahmen anwenden			
<b>Anforderungssituation 3.1</b>		<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen sind sich der Notwendigkeit von Umweltschutzmaßnahmen bewusst und wenden diese unter Anleitung an. Sie beachten im Rahmen von Arbeitsprozessen ökologische Aspekte. Sie trennen und entsorgen unter Anleitung Stoffe aus Verpackungsmaterial und aus Produktionsprozessen.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler benennen exemplarisch <i>umweltgefährdende Tätigkeiten</i> in der Werkstatt und auf der Baustelle (z. B. Grundwasserverschmutzung, Luftverschmutzung, Lärmbelästigung) und wenden angeleitet entsprechende <i>Umweltschutzmaßnahmen</i> (z. B. Entsorgung von leeren Gebinden und Gefahrenstoffen, Reinigung von Streich- und Rollwerkzeugen, ressourcensparender Umgang mit Beschichtungsstoffen) an (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler gehen mit Hilfestellung ressourcenschonend mit Materialien, Werk- und Hilfsstoffen um und achten auf deren <i>Umweltverträglichkeit</i> (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler beachten ausgewählte Regeln der fachgerechten Lagerung, Verarbeitung und Entsorgung von <i>Gefahrstoffen</i> (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden <i>Restmüll und Sekundärrohstoffe</i> (Z 4) und erkennen die Notwendigkeit, Restmüll zu reduzieren bzw. fachgerecht zu entsorgen sowie <i>wiederverwendbare Stoffe</i> erneut zu nutzen (z. B. Recycling im Sinne einer Rückführung von Werkstoffabfällen in den Werkstoffkreislauf) (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5	Z 1 bis Z 3, Z 5	Z 1, Z 3, Z 5	Z 2, Z 4, Z 5

<b>Lernfeld 4:</b> Berechnung von Material- und Lohnkosten			
<b>Anforderungssituation 4.1</b>		<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen führen einfache Materialverbrauchs- und Lohnkostenberechnungen durch.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler entnehmen mit Hilfestellung aus einfachen <i>Zeichnungen</i> Maße (Z 1) und ermitteln angeleitet fehlende Maße (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler erstellen einfache <i>Materiallisten</i> für sich und andere und berechnen die benötigten Mengen (Z 3).			
Sie ermitteln unter Anleitung die <i>Materialkosten</i> und berechnen die <i>Lohnkosten</i> (Z 4).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4	Z 3	Z 1 bis Z 4

<b>Lernfeld 5:</b> Darstellung der Angebots- und Produktpalette			
<b>Anforderungssituation 5.1</b>		<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen erstellen einfache Farb- und Materialmuster.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler verwenden die <i>additive und subtraktive Farbmischung</i> sowie ausgewählte <i>Farbkontraste</i> (Z 1) und fertigen mit Hilfestellung gezielt einfache <i>Darstellungen von Angebots- und Produktpaletten</i> (z. B. Farb- und Werkstoffmustererstellungen, einfache Farb- und Materialkontrastcollagen) an (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Besonderheiten ausgewählter <i>Werkzeuge</i> (z. B. Rollwerkzeuge, Streichwerkzeuge, Bodenbelagswerkzeuge und Tapezierwerkzeuge) (Z 3) und setzen diese unter Anleitung bei der <i>Verarbeitung von Werkstoffen und Materialien</i> (z. B. Fassaden- und Innenraumfarben, Lacke, Abtönfarben, Putze, Bodenbeläge) fachgerecht ein (Z 4).			
Sie fertigen in Gruppen unter Anleitung auftragsbezogene <i>Farb- oder Materialentwürfe</i> (z. B. farbiges Gestalten von einfachen vorgegebenen Fassadenansichten, farbiges Gestalten und Materialplanung von vorgegebenen Innenräumen in der Fluchtpunktperspektive) an (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5	Z 1, Z 2, Z 4, Z 5	Z 5	Z 2, Z 4

<b>Lernfeld 6:</b> Grundlagen der Gestaltung			
<b>Anforderungssituation 6.1</b>		<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über grundlegende Kenntnisse der Farbtheorie.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten angeleitet die <i>physikalischen Grundlagen der Farbwahrnehmung</i> (z. B. Farbe als optische Erscheinung, Reflexion und Glanz, Farbigen Sehen) (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler stellen mit Hilfestellung in Teilen die <i>Grundlagen der Farbharmenien, Farbkontraste und Farbwirkungen</i> dar (Z 2) und wenden diese in einfachen praktischen Übungsaufgaben an (z. B. Farbabstufungen, Mischen von Sekundär- und Tertiärfarben, Farbkreis, Farbkontraste) (Z 3).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 2, Z 3	Z 3	Z 1 bis Z 3
<b>Anforderungssituation 6.2</b>		<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen fertigen einfache freie und konstruktive Zeichnungen an.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler fertigen einfache <i>Skizzen</i> an (z. B. Raum- und Objektskizzen) (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler erstellen unter Anleitung einfache <i>konstruktive Zeichnungen</i> für sich und andere (z. B. Grundriss, Abwicklung, Perspektive) (Z 2).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2	Z 1, Z 2	Z 2	Z 1, Z 2
<b>Anforderungssituation 6.3</b>		<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen beschreiben grundlegende Gestaltungselemente und -prinzipien und wenden diese unter Anleitung an.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben <i>Gestaltungselemente</i> (z. B. Reihung, Streuung, Ballung) (Z 1) sowie <i>Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien gelungener Gestaltung</i> (z. B. Lesbarkeit, Einfachheit, Symbolik, Proportionen, Strukturen) und präsentieren ihre Ergebnisse (Z 2).			
Daran orientiert erstellen sie angeleitet einfache <i>gestalterische Arbeiten</i> (z. B. Entwurf eines Tapeten- oder Stoffmusters) (Z 3).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 3	Z 2	Z 2, Z 3

<b>Lernfeld 7:</b> Präsentationstechniken			
<b>Anforderungssituation 7.1</b>			<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>
Die Absolventinnen und Absolventen wenden grundlegende Präsentationstechniken an.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler stellen mit Hilfestellung grundlegende <i>Präsentationsregeln</i> (Z 1) auf. Die Schülerinnen und Schüler erstellen unter Anleitung in Kleingruppen <i>themengebundene und adressatenbezogene Präsentationen</i> (Z 2). Die Schülerinnen und Schüler präsentieren unter Berücksichtigung einfacher Präsentationstechniken (Z 3).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 1 bis Z 3	Z 2, Z 3	Z 1 bis Z 3

<b>Lernfeld 8:</b> Objekte herstellen und Oberflächen beschichten			
<b>Anforderungssituation 8.1</b>			<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>
Die Absolventinnen und Absolventen erstellen einfache Objekte.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler wählen geeignete <i>Materialien und Werkzeuge</i> zum fachgerechten Bau einfacher Objekte aus (Z 1) und begründen ihre Auswahl unter Berücksichtigung <i>ökologischer und ökonomischer Aspekte</i> (Z 2). Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit <i>unterschiedlichen Materialien</i> (z. B. Holz, Metall, Papier) beim Bau einfacher Objekte (Z 3).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 1, Z 3	Z 2	Z 1, Z 3
<b>Anforderungssituation 8.2</b>			<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>
Die Absolventinnen und Absolventen erstellen einen geeigneten Beschichtungsaufbau.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler benennen die relevanten <i>Eigenschaften von Beschichtungsuntergründen</i> . (Z 1) Die Schülerinnen und Schüler prüfen im Team und unter Anleitung ausgewählte <i>Beschichtungsuntergründe</i> und bereiten sie für die <i>Beschichtung</i> vor. (Z 2) Die Schülerinnen und Schüler wählen mit Hilfestellung geeignete <i>Beschichtungsstoffe</i> aus und bringen sie angeleitet fachgerecht auf. (Z 3)			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 2, Z 3	Z 2	Z 2, Z 3

<b>Lernfeld 9:</b> Arbeitsergebnisse überprüfen und verbessern			
<b>Anforderungssituation 9.1</b>		<b>Zeitrichtwert: s. Kapitel 3.2.1</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen reflektieren unter Anleitung ihren eigenen Arbeitsablauf und optimieren mit Hilfestellung ihre Arbeitsprozesse und -ergebnisse.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler erstellen gemeinsam mit Hilfestellung einen einfachen <i>Kriterienkatalog zur Überprüfung der Qualität der eigenen Arbeitsprozesse und -produkte</i> (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler nehmen fachlich-kritische Anmerkungen bezogen auf die Arbeitsprozesse und -produkte an (Z 2) und verbessern sie gegebenenfalls (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler überprüfen angeleitet anhand des Kriterienkatalogs kontinuierlich die <i>Prozess- und Ergebnisqualität</i> auch unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten (Z 4).			
Unter Anleitung modifizieren die Schülerinnen und Schüler <i>Arbeitsprozesse</i> auftragsbezogen (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 4	Z 1, Z 3 bis Z 5	Z 1, Z 2	Z 2, Z 3

### 3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung

Die kompetenzorientierten Bildungspläne erfordern Konkretisierungen der Anforderungssituationen und ihrer Ziele mit Bezug zu den Handlungsfeldern, welche sich in Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die das Bildungsgangteam entwickelt, widerspiegeln. Alle inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements fließen in die Didaktische Jahresplanung ein. Sie bietet allen Beteiligten und Interessierten eine verlässliche Information über die Bildungsgangarbeit und ist eine wesentliche Grundlage zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie für Evaluationsprozesse.

Die Didaktische Jahresplanung enthält für die gesamte Dauer des Bildungsganges die zeitliche Abfolge der Anforderungssituationen, der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die einzuführenden und zu vertiefenden Methoden wie auch die Planung von Lernerfolgsüberprüfungen.

#### Konkrete Hinweise

Der vorliegende Bildungsplan berücksichtigt die in der Übersicht (vgl. Kapitel 3.1.2) gekennzeichneten Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP). Die in den Anforderungssituationen beschriebenen beruflichen Ziele dokumentieren, dass die Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Gestaltung grundlegende Handlungskompetenzen in den Bereichen Betriebliches Management, Dienstleistungen, Vermarktung, Gestaltung und Entwurf, Produktion sowie Qualitätsmanagement erwerben.

Die Bildungsgangkonferenz legt im Rahmen der vorgegebenen Bandbreite die tatsächliche Anzahl der Stunden für jede Anforderungssituation fest. Die Leistungsbewertungen der Lernfelder, die einem bereichsspezifischen Fach zugeordnet sind, werden zu einer Note zusammengefasst. Eine Dokumentation der Leistungsentwicklung ist somit sichergestellt.

### **3.4 Lernerfolgsüberprüfung**

Die Leistungsbewertung in den Bildungsgängen richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

#### **Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung**

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst,
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten durch Lernerfolgsüberprüfungen ein Feedback, das eine Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen soll. Die Rückmeldungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über ihren Lernstand und damit über Ansatzpunkte für ihre weitere individuelle Kompetenzentwicklung.

Für Lehrerinnen und Lehrer bieten Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für eine Diagnose des erreichten Lernstandes der Lerngruppe und für individuelle Rückmeldungen zum weiteren Kompetenzaufbau. Lernerfolgsüberprüfungen dienen darüber hinaus der Evaluation des Kompetenzerwerbs und sind damit für Lehrerinnen und Lehrer ein Anlass, den Lernprozess und die Zielsetzungen sowie Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

#### **Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen**

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mit Hilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar, beschreibbar und können weiterentwickelt werden. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten, z. B. Analyse, Strukturierung, Gestaltung, Bewertung und sollen entsprechend des Anforderungsniveaus des Bildungsganges und des Bildungsverlaufes zunehmend Handlungsspielräume für die Lernenden eröffnen.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einen situativen Kontext eingefügt, der nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation variiert werden kann.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.